

Gut für Solingen.

April 2011



Die kleinen Forscher Elena Stanecka, Maximilian Lahn und Julian Rath mit Erzieherin Stefanie Scherf

Kindern gemeinsam Chancen eröffnen: „Haus der kleinen Forscher“ in Solingen erfolgreich

Bei Kindern spielerisch die Begeisterung für Naturwissenschaften wecken – das ist Sinn und Zweck der bundesweit tätigen Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Mit vereinter Unterstützung der Solinger Stadt-Sparkasse, der Stadtwerke und des Solinger Tageblatts startete das Projekt im Oktober 2007 in Solinger Kitas und Ganztagschulen.

>> „Wir waren sofort vom ‚Haus der kleinen Forscher‘ begeistert, da die Kinder eigenständig und mit einfachsten Mitteln naturwissenschaftliche Zusammenhänge entdecken können. Die wachsende Begeisterung für solche Phänomene wird von den Kindern vielfältig erlebt und weitergegeben. Selbst die Papas haben beim letzten Vater-Kind-Frühstück staunend und grübelnd über so manchem Experiment gegessen und gerätselt. Dies ist eine kindgerechte Art, Lernerfahrungen zu machen“, erklärt Dominique Kollender, Leiterin der Kindertagesstätte Pustebume e. V. in Solingen-Merscheid. Nazan Stanecka, Mutter der fünfjährigen Elena, ergänzt: „Das Besondere für meine Tochter dabei ist vor allem, dass ihr hier mal nicht nur Mama und Papa etwas zeigen, sondern dass ein von den Eltern völlig losgelöster Lernprozess stattfindet, den unsere Tochter dann auch wortreich und tatkräftig zu Hause dokumentiert.“

Naturwissenschaft und Technik im Alltag verankern

Die Idee hinter dem „Haus der kleinen Forscher“ ist schnell erklärt: „Damit die Kinder auch ihre technisch-naturwissenschaftlichen Potenziale entdecken und entfalten können, haben wir sehr praxisnahe Workshops für Erzieher/-innen entwickelt sowie Arbeits- und Lehrmaterialien. Dazu bieten wir neben einer eigenen Zeitschrift auch jährliche Aktionstage und tolle Experimente im Internet an“, so Jens Hein-Winkler, einer der Netzwerkkoordinatoren des „Hauses der kleinen Forscher“ (HDKF). In Solingen sind bisher schon über 115 Erzieher/-innen zu den Themen Wasser, Luft und Sprudalgase fortgebildet worden. „Sehr wichtig für uns ist, dass wir in den Regionen auf breite Unterstützung stoßen. Ohne die Sparkasse oder die Stadtwerke könnten wir ein solches Projekt in dieser Qualität nicht finanzieren – dabei sichern solche ‚Frühbeet-Projekte‘ ja nicht →

Fortsetzung auf Seite 2



Jens Hein-Winkler, einer der Netzwerkkoordinatoren des „Hauses der kleinen Forscher“ (HDKF), zusammen mit seinem Sohn Yannick Finn: „Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigen die Begeisterung der Kinder und die Auszeichnungen, die wir hier in der Region bekommen haben.“

Inhalt

- S. 2 „Haus der kleinen Forscher“
Baby-Schlafsäcke
Aktion „Stifte stiften“
- S. 3 Kinderoper „Brundibar“
- S. 4 Ganzheitliche Immobilien-
Beratung
- S. 6 Elektronisches Postfach
Auszubildende gesucht
- S. 7 Neuer Spielplatz
für die Diesterwegschule
Fakten und Zahlen
- S. 8 Fotowettbewerb

Fortsetzung von Seite 1

→ zuletzt im Sinne aller den langfristigen Nachwuchs in den Natur- und den Ingenieurwissenschaften. Insofern ein herzliches Dankeschön an unsere Partner vor Ort.“

Ausgezeichnete Idee ausgezeichnet!

Das regionale Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ ist auch im regionalen Standortkonzept „zukunthoch3“ für das bergische Städtedreieck als „hervorragendes Beispiel für gelungene Nachwuchsförderung“ genannt worden. Die bergische Entwicklungsagentur hatte die Aktivität des Netzwerkes als von „höchster Bedeutung für die Region“ bezeichnet. Das besondere Engagement im Bereich der frühkindlichen Bildung zeichnete die „Rudolf Knupp-Stiftung“ mit einem der „Kurt Kreuser Preise 2010“ aus – und Oberbürgermeister Norbert Feith überreichte den kleinen Forschern jüngst den „Agenda-Preis 2010“ der Stadt Solingen. Die Solinger Stadt-Sparkasse hat die weitere Förderung des Projektes bereits bis 2013 zugesagt. 📌

Wer mitexperimentieren möchte, findet tolle Tipps und Infos unter: www.haus-der-kleinen-forscher.de

Aktion „Stifte stiften! Chancen für Schulkinder“: Und alle stiften mit!

>> In Solingen leben bis zu 3.000 Kinder in Familien mit ALG-II-Bezug („Hartz IV“ genannt). Für den Kauf von Schulmaterialien erhalten ihre Eltern jährlich nur 100 Euro pro Schulkind; benötigt werden nach offiziellen Berechnungen jedoch knapp 200 Euro. „Diese Kinder brauchen flexible, unbürokratische Unterstützung“, ist sich Pfarrer Thomas Förster, Pressereferent des Evangelischen Kirchenkreises Solingen, sicher. „Daher sind wir froh, dass sich die Stadt-Sparkasse so schnell entschieden hat, uns bei unserem Projekt ‚Stifte stiften‘ zu unterstützen.“

Die Idee: Lehrerinnen und Lehrer der Solinger Grundschulen werden mit Schulmaterial versorgt, damit sie den Kindern bei Bedarf Stifte und Hefte ausgeben können. Rainer Eckel von der Grundschule Wiener Straße ist begeistert von diesem Ansatz: „Als Lehrer wissen wir zum einen genau, wer wirklich etwas braucht und wer nicht – dadurch kommen die Materialien auf alle Fälle immer in die richtigen Hände. Zum anderen können wir die Stifte so ausgeben, dass es keiner der Mitschüler bemerkt und Hänseleien von vornherein ausgeschlossen sind.“ Insgesamt 1.000 Euro hat die Stadt-Sparkasse in das Projekt „Stifte stiften“ investiert. 📌



Rainer Eckel, Leiter der Grundschule Wiener Straße: „Für uns Lehrkräfte ist es ein gutes Gefühl, schnell, diskret und zielgerichtet helfen zu können.“

Klinikum und Sparkasse verschenken Baby-Schlafsäcke: **Sicherer Schlaf für Solinger Neugeborene**

Frischgebackene Eltern bekommen auf der Entbindungsstation des Solinger Klinikums einen Schlafsack für ihr Baby geschenkt. Möglich ist dies nicht zuletzt dank der Fördergelder der Stadt-Sparkasse. Ziel der Aktion ist es, den plötzlichen Kindstod zu verhindern.

>> Eltern kennen sie – die Angst vorm plötzlichen Kindstod. Dabei können sie selbst einiges tun, um ihr Neugeborenes zu schützen. Außer dass sie auf eine rauchfreie und stets gut durchlüftete Schlafumgebung von nicht mehr als 16 bis 18 Grad Raumtemperatur achten, sollten sie ihre Kinder in Schlafsäcken zu Bett legen. Nicht ins Bett gehören Kissen, Decken, Tücher oder lose Unterlagen, denn die können sich die Babys schnell einmal über den Kopf ziehen, sich darin verwickeln und gar ersticken.

Viele Eltern wissen all dies, aber längst nicht alle halten sich daran. „Deswegen haben wir uns dazu entschieden, 5.000 Euro für Schlafsäcke zu spenden, die die Eltern nach der Geburt mit nach Hause nehmen können“, erklärt Lothar Heinemann, Vorstandsvorsitzender der Stadt-Sparkasse Solingen. „Die Klinikmitarbeiter kommen zudem beim Überreichen des Schlafsackes auch gut mit den Eltern ins Gespräch – es entwickelt sich schnell eine entspannte Atmosphäre, so berichtete uns das Krankenhauspersonal, in der die Eltern sehr offen sind für gute Tipps und Empfehlungen.“ Insgesamt investierten das Städtische Klinikum und der Förderverein in 1.000 Schlafsäcke, die den Neugeborenen gut ein Jahr lang passen. 📌



Stefanie Scherf, Erzieherin in der Kita Pustebume, mit Julian Rath: „Wir sind der Meinung, dass naturwissenschaftliche Experimente eine Bereicherung für Kinder, Erzieherinnen, Eltern und somit für jede Kita sind.“



Nazan Stanecka mit Tochter Elena (5): „Experimentieren macht Elena viel Spaß und das Ergebnis hat bei ihr einen ‚Aha-Effekt‘ ausgelöst, der zu der begeistertsten Erkenntnis führte, dass alle Zusammenhänge um uns herum sehr spannend und erforschenswert sind.“

Zusammen etwas Außergewöhnliches auf die Beine stellen: Kinderoper „Brundibar“ läuft im Juni



„Brundibar“ ist eine Ode an die Freundschaft. Die Oper wurde in den vierziger Jahren 55-mal im KZ Theresienstadt von wechselnden Kindern aufgeführt. Im Juni wird sie im Solinger Theater zu sehen sein. Die Städtische Musikschule Solingen plant in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro und der Chorakademie Bergisches Land eine Aufführungsserie von vier Vorstellungen – mit finanzieller Unterstützung der Stadt-Sparkasse Solingen und der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland.

>> Zunächst einmal ist „Brundibar“ eine ganz bezaubernde Geschichte über die beiden bettelarmen Geschwister

Annika und Pepicek, deren Mutter schwer erkrankt ist. Um die vom Arzt verschriebene Milch für sie zu besorgen, machen sie sich auf in die Stadt. Ihr Plan: Lieder singen, um Geld zu verdienen. Doch das gestaltet sich gar nicht so einfach, zumal sie dem bösen Leierkastenmann Brundibar ins Gehege kommen ... „Es ist eine wunderbare Oper über das Thema Freundschaft und Zusammenhalt“, schwärmt Musikschulleiter Ulrich Eick-Kerssenbrock, der die musikalische Leitung übernommen hat. „Aber sie macht natürlich auch sehr nachdenklich und traurig, wenn wir uns vorstellen, dass so viele der kleinen Darsteller damals samt dem Komponisten in ein Vernichtungslager deportiert und ermordet wurden.“

Solinger Kinder spielen die Hautrolle

Inszeniert wird „Brundibar“ von Regisseur Frank Hörner, dem die Zusammenarbeit mit den Kindern sehr viel Freude macht: „Die Kinder können hier nicht nur ihre darstellerischen Talente einbringen, sondern haben auch die einmalige Chance, historische Zusammenhänge mit allen Sinnen zu erfahren und kreativ zu gestalten. Und das unter professionellen Bedingungen im Solinger Theater. Das ist schon eine tolle Sache, die wir hier mit Unterstützung der Stadt und der Sparkasse umsetzen können“, so Hörner.



Theaterpädagogin Ariane Schön: „Wir haben viel spannendes Material für die Schulen vorbereitet – ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Schülern und Lehrern.“



Musikschulleiter Ulrich Eick-Kerssenbrock: „Brundibar ist eine wunderbare Oper mit viel Tiefgang.“



Regisseur Frank Hörner: „Die Kinder haben nicht nur die Chance, auf der Bühne zu stehen, sondern auch historische Zusammenhänge mit allen Sinnen zu erleben.“



„Brundibar“ und das KZ Theresienstadt

- 1938 komponierte der Tscheche Hans Krasa die Kinderoper „Brundibar“ zu einem Text von Adolf Hoffmeister. Sämtliche Rollen der Oper sind mit Kindern besetzt.
- 1941 wurde die Oper in einem jüdischen Kinderheim in Prag uraufgeführt.
- Kurz darauf wurde der Komponist in das KZ Theresienstadt deportiert.
- Dort studierte er es mit den ebenfalls internierten Kindern in Theresienstadt ein.
- Für die 55 Aufführungen mussten die Rollen immer wieder neu besetzt werden, da permanent Kinder in Vernichtungslager deportiert wurden.
- Der Propagandafilm „Der Führer schenkt den Juden eine Stadt“ verwendet Ausschnitte aus der Oper, um vorzutäuschen, wie normal und glücklich die Deportierten in Theresienstadt lebten.
- Kurz nach Fertigstellung des Films wurden der Komponist und fast alle Ausführenden in Auschwitz ermordet.

Auf einen Blick

07./08./10. Juni 2011 um 12 Uhr,
09. Juni 2011 um 18 Uhr

Ort: Theater Solingen,
Konrad-Adenauer-Str. 71

Kosten: EUR 4,80
(Kinder- und Jugendliche),
EUR 8,60 (Erwachsene)

Kartenreservierung:
Tel. 0212-20 48 20

Altersempfehlung: ab 8 Jahren



1 Frank Dehl 2 Thorsten Scharpel 3 Vito Stancanelli 4 Christian Meyer 5 Andreas Meyer 6 Claudia Bläse 7 Alexandra Rademacher 8 Susanne Blum 9 Stefanie Henke 10 Holger Kartenberg 11 Holger Keil 12 Patricia Altes 13 Mark Wittenbruch 14 Judith Hackbarth 15 Simon Nuß 16 Markus Müllenschläder 17 Helga Hoebink 18 Michael Merholz 19 Monika Riemen 20 Andreas Hopf 21 Gudrun Paltian

Unsere ganzheitliche Sparkassen-Immobilien-Beratung: Passgenau, kompetent und persönlich

Von der Vermittlung über die Finanzierung bis hin zur Versicherung: Bei der Stadt-Sparkasse bekommen alle Solinger eine optimale ganzheitliche Beratung rund ums Thema Immobilie. Dafür stehen die 20 Mitarbeiter aus dem ImmobilienCenter.

>> „Ganzheitliche Immobilienberatung – das klingt zunächst immer etwas übertrieben, jeder will ja heutzutage ‚ganzheitlich‘ denken und handeln. Aber bei uns passt das ziemlich gut“, erläutert Andreas Hopf, Leiter des ImmobilienCenters. „Denn wir begleiten unsere Kunden tatsächlich von den ‚ersten kleinen Schritten‘ auf dem Weg zu ihrer Wunschimmobilie bis hin zu allen Themen rund ums Bauen und Wohnen: Öffentliche Fördermöglichkeiten, energetische Maßnahmen, Kanalsanierungen oder altengerechtes Umbauen sind hier nur einige Schlagworte, mit denen sich unsere Kunden beschäftigen. Und bei allen Fragen steht ihnen unser Team aus Finanzierungsspezialisten, Immobilienmaklern, Versicherungs- und Bausparfachleuten stets mit viel Know-how zur Seite.“

Geprüfte Immobilienangebote

Beim Immobilienkauf ist es für Kunden von besonderem Vorteil, dass die Mitarbeiter der Stadt-Sparkasse Solingen über ausgezeichnete Marktkenntnisse verfügen: „Bei den Objekten, die wir vermitteln, handelt es sich stets um geprüfte und marktgerechte Angebote. Und auch für die vielen Fragen, die ein notarieller Kaufvertrag aufwirft, stehen wir unseren Kunden gerne persönlich zur Seite“, betont Immobilienmaklerin Helga Hoebink. Geht es nun tatsächlich um den Immobilienkauf, übernimmt das Team der Wohnungsbauspezialisten im ImmobilienCenter. „Dort erstellen die Kollegen dann ein maßgeschneidertes Finanzierungskonzept. Der Vorteil für die Kunden: Die Kollegen können ihnen zügig eine Darlehenszusage erteilen, denn eine

gesonderte Objektprüfung ist ja nicht mehr erforderlich“, so Helga Hoebink. „Eine unserer besonderen Stärken ist sicher auch unser leistungsstarkes Immobilienvertriebsnetz mit den zahlreichen Geschäftsstellen und Beratern im gesamten Stadtgebiet“, betont Immobilienprofi Holger Keil. „So bieten wir z. B. auch den Immobilienverkäufern eine professionelle Darstellung ihrer Objekte in allen wichtigen Immobilienportalen, in der Tageszeitung und präsentieren ihre Immobilie in unseren Geschäftsstellen.“

Beste Konditionen und persönliche Beratung

Die Finanzierung und die Absicherung der Immobilie übernimmt das Baufinanzierungs-Team der Sparkasse: „Wenn die Kunden sich für ihre Traumimmobilie entschieden haben, stellen sich ihnen in der Regel erst mal 1.000 Fragen“, berichtet Baufinanzierungsspezialist Thorsten Scharpel aus seinem Arbeitsalltag. „Unsere Aufgabe ist es zunächst, genügend Informationen zu sammeln, diese zu strukturieren und dann ein umfassendes und maßgeschneidertes Finanzierungskonzept mit möglichst hoher Flexibilität zu erstellen“, so Berater Andreas Meyer. Dafür ermitteln die Mitarbeiter der Sparkasse zunächst den Kapitalbedarf: Zum Kaufpreis kommen Notarkosten, ggf. eine Maklercourtage und die Grunderwerbsteuer, oft aber auch die Kosten für einen Umbau oder aber eine Modernisierung hinzu. Nun muss geklärt werden, wie viel Eigenkapital z. B. in Form von Bausparguthaben oder Lebensversicherungen der Kunde in die Immobilienfinanzierung einbringen kann. Liegen all diese Informationen vor, ermitteln die Finanzierungsexperten der Sparkasse sämtliche Fördermöglichkeiten sowie mögliche staatliche Zuschüsse. „Für viele Kunden gibt es hier oft noch ein großes Einsparpotenzial“, berichtet Finanzierungsexpertin Susanne Blum. „Viele Kunden sind begeistert, wenn ich ihnen die Fördermöglichkeiten und Einsparpotenziale aufzeige, die ihnen z. B. ein LBS-Wohnriestervertrag bietet“, so Bausparspezialist Frank Dehl. „Viele Eigentümer verschenken hier Geld.“

Denn: „Günstiger geht es nicht ins Eigenheim“, so zitiert er aus dem Finanztest der Stiftung Warentest. „Und das Gute ist, ich kann jetzt schon damit beginnen, auch wenn ich meinen Haus- oder Wohnungskauf erst in der Zukunft geplant habe“, so Frank Dehl.

Bevor das Finanzierungskonzept jedoch fertig gestellt ist, gilt es noch die Rückzahlung sinnvoll zu planen: „Wir achten auf jeden Fall darauf, dass unsere Kunden einerseits genügend finanziellen Spielraum behalten, um sich auch weiterhin z. B. einen Urlaub leisten zu können, empfehlen andererseits aber auch, das niedrige Zinsniveau für eine zügige Rückzahlung zu nutzen“, fasst Daniele Rindone, Teamleiter Baufinanzierung, zusammen.

Und was ist, wenn mal was schiefgeht?

„Auch wenn sich die persönliche Lebenssituation oder die finanziellen Rahmenbedingungen unserer Kunden nach dem Abschluss ändern, suchen wir selbstverständlich gemeinsam nach Lösungen“, so Beraterin Kirsten Kittel. „Hierin unterscheiden wir uns übrigens deutlich von unsern Mitbewerbern, denn der Ansprechpartner und Entscheidungsträger sitzt immer vor Ort und kennt den Kunden persönlich.“

Aber auch bei kleineren Katastrophen, die zur Beschädigung der Immobilie führen, ist die Stadt-Sparkasse Solingen der erste Ansprechpartner für die Kunden vor Ort: „Wenn es blitzt und stürmt, bin ich zur Stelle“, so Versicherungsfachfrau Gudrun Paltian. Ebenso unter dem Dach des ImmobilienCenters befindet sich nämlich die Versicherungsagentur der Stadt-Sparkasse Solingen. „Mit unseren Leistungspaketen der Provinzial – der Versicherung der Sparkassen – bieten wir unseren Kunden einen individuellen und vielschichtigen Schutz und natürlich auch einen persönlichen Ansprechpartner und Schadenservice vor Ort“, so die Spezialistin. ☺

Tipp des Tages

Das Sparkassen-Forward-Darlehen: Niedrige Zinsen auf Vorrat

Sie sind stolzer Besitzer eines Eigenheims und Ihre Festzinsvereinbarung läuft in nächster Zeit aus? Dann sichern Sie sich bereits heute Ihre Anschlussfinanzierung – zu besonders günstigen Konditionen.

Ihre Vorteile:

- ☺ Sicherer Zinssatz über viele Jahre
- ☺ Neue Planungssicherheit und finanzieller Spielraum durch garantierte Konditionen
- ☺ Frei von Bereitstellungszinsen
- ☺ Keine Vermittlungskosten
- ☺ Schnelle, unbürokratische Bearbeitung
- ☺ Flexible Tilgungen möglich

Vorausschauend finanzieren. Das Sparkassen-Forward-Darlehen funktioniert wie ein Kredit auf Vorrat.

Sobald Ihre Festzinsvereinbarung ausläuft, finanzieren Sie einfach zum heutigen Niedrigzins weiter – unabhängig davon, bei welcher Bank oder Sparkasse Sie Ihr jetziges Darlehen aufgenommen haben.

Zukunft planen. Ihr bestehender Darlehensvertrag wird bis zum Ende der Vertragslaufzeit unverändert weitergeführt.

Ab dann profitieren Sie uneingeschränkt von Ihrem Sparkassen-Forward-Darlehen.

Ihr Berater informiert Sie gerne über weitere Möglichkeiten.

Vereinbaren Sie am besten gleich einen Termin.

Ihr Elektronisches Postfach: Heiß begehrt

5.500 Online-Kunden nutzen inzwischen ihr Elektronisches Postfach. Diese Online-Dienstleistung hatte die Stadt-Sparkasse Solingen im Mai 2010 als eine der ersten deutschen Banken eingeführt. Wie sich der große Erfolg des Elektronischen Postfachs erklärt, weiß Sabine Jahn, Teamleiterin Electronic Banking.

Redaktion: Frau Jahn, was habe ich denn als Kunde von diesem neuen Postfach?

Sabine Jahn: Sie sparen vor allem Zeit, so lässt es sich knapp auf den Punkt bringen. Denn Sie können in der gesicherten Umgebung des Online-Bankings verschiedene Unterlagen, für die Sie bisher immer in die Filiale gehen oder die Sie sich per Post schicken lassen mussten, jetzt – kostenfrei – abrufen und wenn gewünscht ausdrucken: Ganz egal, ob Kontoauszüge, Kreditkartenabrechnungen oder Wertpapierdokumente. Sie können dort alles einsehen oder bequem in einen Ordner auf Ihrem Rechner verschieben. Somit entfallen auch der lästige „Papierkram“ und dicke Aktenordner.

Redaktion: Aber können die elektronischen Kontoauszüge denn auch als Nachweis gegenüber dem Finanzamt genutzt werden?

Sabine Jahn: Bei Privatpersonen akzeptieren die meisten Finanzämter die elektronischen Kontoauszüge. Wenn Sie allerdings buchführungspflichtig sind, sollten Sie sich auf jeden Fall bei Ihrem Finanzamt erkundigen, ob es den elektronischen Kontoauszug beweisrechtlich anerkennt.



Nadja Czychy, Auszubildende zur Bankkauffrau im 3. Lehrjahr: „Was mir hier besonders viel Spaß macht, ist der Kundenkontakt. Und die Themen sind dabei sehr interessant: den Kunden passende Sparverträge und Geldanlagen anbieten, Privatkredite und Baufinanzierungen bearbeiten oder Wertpapiergeschäfte abwickeln. In abwechslungsreichen Seminaren wird man gemeinsam mit den anderen Azubis auf diese Themen bestens vorbereitet, sodass man ganz schnell eigenständig Kundenberatungsgespräche führen kann. In der Summe kann ich diese Ausbildung jedem empfehlen, der Spaß am Umgang mit Menschen hat und eine spannende Herausforderung sucht. Vor allem, weil wir in der Regel auch alle ins Angestelltenverhältnis übernommen werden.“

In abwechslungsreichen Seminaren wird man gemeinsam mit den anderen Azubis auf diese Themen bestens vorbereitet, sodass man ganz schnell eigenständig Kundenberatungsgespräche führen kann. In der Summe kann ich diese Ausbildung jedem empfehlen, der Spaß am Umgang mit Menschen hat und eine spannende Herausforderung sucht. Vor allem, weil wir in der Regel auch alle ins Angestelltenverhältnis übernommen werden.“



Sabine Jahn, Teamleiterin Electronic Banking, mit ihren Mitarbeitern Torsten Halling (links) und Christian Visser

Redaktion: Wenn das Finanzamt die elektronischen Kontoauszüge nicht anerkennt, wäre das natürlich nicht so gut ...

Sabine Jahn: Stimmt. Aber ich denke, es wird nur eine Frage der Zeit sein, denn mehr und mehr Banken werden in den nächsten Jahren ebenfalls weitere Schritte in Richtung Online-Banking tun. Und wir selbst erweitern das Elektronische Postfach auch ständig um weitere innovative Funktionen und Dokumentarten – denn viele unserer Kunden schätzen das bequeme Online-Banking und fragen auch immer mehr Dienstleistungen in diesem Bereich nach. Der Trend geht also eindeutig in Richtung online.

Redaktion: Muss ich mein Elektronisches Postfach denn so wie einen Briefkasten jeden Tag leeren? Zum Beispiel auch, wenn ich in Urlaub bin?

Sabine Jahn: Nein. Sie können das System so einstellen, dass Sie immer dann, wenn neue Dokumente für Sie hinterlegt sind, eine Nachricht auf Ihren normalen E-Mail-Account bekommen. Und auch sonst ist kein Grund zur Eile gegeben: Kontoauszüge und Dokumente bleiben zwölf Monate in Ihrem Postfach gespeichert. ☺

Karriere bei Ihrer Sparkasse: Wir suchen SIE!

Bewerben Sie sich um einen unserer attraktiven Ausbildungsplätze. Wir versprechen Ihnen einen guten Karrierestart bei einem der größten und beliebtesten Solinger Ausbildungsbetriebe. Für 2011 suchen wir insgesamt 15 Auszubildende zum/zur Bankkaufmann/-frau.

Und das sollten Sie mitbringen:

- Freude am Umgang mit Menschen
- Einfühlungsvermögen
- Sprachliche Kompetenzen
- Verhandlungsgeschick

Weitere Details finden Sie im Internet unter www.sparkasse-solingen.de unter dem Link „Ihre Sparkasse“ > „Ausbildung und Karriere“.

Sparkassen-Azubis im Einsatz: Neuer Spielplatz für die Diesterwegschule



Andrea Honermeyer, Leiterin der Personalentwicklung bei der Stadt-Sparkasse

Ein neues Kleid verpassten die Sparkassen-Azubis dieses Jahr der Diesterwegschule in Ohligs. Unter dem Motto „Abenteuer – Baustelle“ verfolgte die Sparkasse mit dem Spielplatz-Projekt gleich zwei Ziele: Einmal bot sie ihren 17 Azubis die Chance, mal auf andere Art und Weise zu lernen, wie ein Projekt geplant, abgestimmt, durchgeführt und abgenommen wird. Und zum Zweiten unterstützte sie eine öffentliche Solinger Einrichtung.

>> „Unser Außengelände war ziemlich verwahrlost, alles war zubetoniert – toll, dass wir dieses Jahr die Chance bekommen haben, alles nach unseren

Wünschen gestalten zu lassen“, freut sich Schulleiterin Ruth Karschewsky-Klingenberg. Dieses Jahr hatten sich an der alljährlichen Sparkassen-Ausschreibung 17 Kindergärten und Schulen beteiligt.

17 Auszubildende waren es dieses Jahr auch, die das Außengelände der Ohligser Förderschule in der letzten Märzwoche verschönert haben. Eine von ihnen war Sarah Granich, die angehende Immobilienkauffrau ist im zweiten Lehrjahr: „Wir hatten im Vorfeld zusammen mit der Schulleiterin, Frau Karschewsky-Klingenberg, ein Konzept erarbeitet, in das sehr viele Wünsche der Schüler eingeflossen sind: Für die ‚Kleinen‘ gibt es z. B. jetzt einen Sand- und Matschbereich, für die ‚Mittleren‘ u. a. eine Kletter-, Rutsch- und Balancierecke und für die ‚Großen‘ eine Tischtennisplatte und einen Basketballständer.“

20.000 Euro für Materialkosten

„Insgesamt stellte die Sparkasse auch in diesem Jahr wieder 20.000 Euro für das Material zur Verfügung“, berichtet Andrea Honermeyer, Leiterin der Personalentwicklung bei der Stadt-Sparkasse. „Und wir ‚verliehen‘ natürlich unsere wirklich engagierten Azubis. Sinn macht das aus Sicht der Personalentwicklung vor allem aus zwei Gründen: Zum einen lernten die Azubis in diesem Projekt sehr gut, eine Aufgabe im Team zu stemmen – und zwar nicht nur in der Theorie, sondern in der Praxis. Zum anderen erlebten die Azubis hier unseren Sparkassen-Spirit live: Sie erfuhren, wie gut es anderen und auch einem selber tut, wenn sie sich für einen guten Zweck engagieren.“

Ähnlich sieht das auch Sarah Granich. Ihr gefiel zudem besonders gut, dass die Azubis die Schüler in ihre Arbeitsgruppen integrieren: „Diesen ‚Buddy‘-Gedanken, die Schüler also mitzunehmen und anzuleiten, finde ich prima. In jeder Gruppe war ein Azubi für die Schüler, die mitmachen wollten, verantwortlich und bildete somit die Schnittstelle zu den anderen – das war wichtig, denn es war tatsächlich gar nicht so leicht, so viele Leute zu koordinieren.“

Seit 1. April ist alles fertig – und ab Montag können die Kinder der Diesterwegschule ihr neues Außengelände erstmals richtig austesten. Es ist bereits das fünfte Bau-Projekt, das die Sparkasse durchführt. In den vergangenen Jahren hatte sie Spiel- und Klettergeräte am Kinder-Therapie-Zentrum, an der Grundschule Erholungstraße, an der Hauptschule Höhscheid und an der Grundschule Katternberger Straße organisiert, finanziert und aufgestellt. ☺



Die Sparkassen-Azubis bei der Planung des neuen Spielplatzes

Wussten Sie eigentlich, dass ...

- ☺ 2010 mehr als 2,8 Millionen Menschen unseren Internetauftritt besucht haben?
- ☺ fast 40 Prozent der Privatgirokonten und 70 Prozent der Geschäftsgirokonten der Stadt-Sparkasse elektronisch geführt werden?
- ☺ 57 Prozent der Solinger ein Privatgirokonto bei der Stadt-Sparkasse haben?
- ☺ die Sparkasse 694 Mitarbeiter hat?
- ☺ 40 Geldautomaten der Stadt-Sparkasse in Solingen in Betrieb sind?
- ☺ 2010 das Spendenvolumen der Stadt-Sparkasse für Solinger Zwecke bei ca. 1,3 Millionen Euro lag?

Fotowettbewerb für Sparkassen-Kalender 2012: Veröffentlichen Sie Ihr schönstes Foto!

Bei Tausenden von Solingern hängt er alljährlich in der Küche:
Der Kalender der Stadt-Sparkasse Solingen. 2012 soll er da auch wieder hängen –
dann aber mit Ihren Fotos. Machen Sie mit bei unserem Fotowettbewerb,
gewinnen Sie 100 Euro und einen Platz in der Küche von vielen, vielen Solingern.

>> Stimmungsvolle Landschaften, spannende Architektur motive oder auch Aufnahmen aus dem Solinger Alltag – das sind die Fotos, die den Sparkassen-Kalender traditionell schon seit vielen Jahren schmücken. „Und das soll auch so bleiben. Wir werden weiterhin mit Fotos arbeiten, die eine überzeugende Verbindung zu unserer Heimatregion schaffen. Aber wir möchten diesmal Motive, die die Solinger Bürger fotografiert haben, abbilden“, erklärt Inès Dichter-Romero von der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt-Sparkasse Solingen das neue Konzept. Dabei ist es ganz egal, ob Sie Profi-, Hobby- oder Gelegenheitsfotograf sind. Gesucht sind 13 Motive: Eines für den Titel und zwölf für die jeweiligen Monate.

Jeder Fotograf wird porträtiert!

Die Gewinner werden jedoch nicht nur ihre Solingen-Motive im Kalender 2012 finden, sondern auch sich selbst. Jeder Fotograf wird mit einem kurzen Porträt und einem schönen Foto vorgestellt. „Mit dieser Idee möchten wir den Kalender individueller gestalten – und wir können uns gut vorstellen, dass das Konzept prima ankommt. Ich weiß jedenfalls schon, wo der Kalender 2012 bei mir zuhause hängen wird: Dort, wo alle unsere Kalender hängen – direkt neben dem Kühlschrank in unserer Küche“, verrät Inès Dichter-Romero.

Ausgewählt werden die Fotos von einer Jury, für die neben einigen Sparkassen-Mitarbeitern auch Gisela Elbracht-Iglhaut, stellvertretende Direktorin des Kunstmuseums Baden, gewonnen wurde. 🍷



Inès Dichter-Romero vom Marketing der Stadt-Sparkasse Solingen konzipiert den Sparkassen-Kalender 2012

Die Teilnahmebedingungen

Gehen Sie mit Ihrer Kamera auf Spurensuche und versuchen Sie für uns,
„Ihr“ Solingen einzufangen. Schicken Sie uns bitte maximal vier Motive auf CD:

- Vorschläge für die Bebilderung der Monate im Querformat
- Vorschläge für die Titelbebilderung im Hochformat
- Auflösung: mind. 300 dpi
- Format: JPG
- Farbfotos, keine Schwarz-Weiß-Aufnahmen
- Keine Typografien hinzufügen
- Digitale Nachbearbeitung ist möglich
- Schriftliche Bestätigung, dass alle auf den Fotos abgebildeten Personen mit der Veröffentlichung in sämtlichen Medien der Stadt-Sparkasse Solingen einverstanden sind
- Bei Teilnahme von Minderjährigen die Erlaubnis eines Erziehungsberechtigten

Einsendeschluss ist der 30. Juni 2011

Unter www.sparkasse-solingen.de findet sich auf der Startseite der Anmeldebogen mit den Informationen zu den technischen und rechtlichen Anforderungen.

Impressum

Gut für Solingen.

Auflage: 32.400 Stück

Herausgeber:

Stadt-Sparkasse Solingen

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Elisenstr. 8

42651 Solingen

Telefon: 0212-286-0

E-Mail: info@sparkasse-solingen.de

Verantwortlich:

Martin Idelberger

Inès Dichter-Romero

Realisation & Gestaltung:

public vision MEDIEN

Aimée Bastian, Claudia Haese,

Sherin Krüger, Susanna Trcka

Druck: Druckhaus Fischer